

# VERSORGUNGSWERK DER ARCHITEKTEN

ARCHITEKTENKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Danneckerstr. 52

70182 Stuttgart

Tel. 07 11 / 2 38 74 – 16

## Versorgungswerk Aktuell

02 / 2008

### Nutzen Sie die Möglichkeit der freiwilligen Beitragszahlung zum Versorgungswerk

Das mit dem Alterseinkünftegesetz geänderte Besteuerungsverfahren der Altersrenten erfordert auf Grund der seit 01.01.2005 erfolgten nachgelagerten Rentenbesteuerung ein Anpassungsverhalten aller Versicherten in der ersten Säule der gesetzlichen Rentenversicherung. Betroffen von dieser neuen Steuersystematik sind somit nicht nur die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung, sondern auch die Versicherten der berufsständischen Versorgungswerke.

#### Steuerlicher Absetzbarkeit und Vorteile gegenüber privaten Versicherungen

Da lediglich ein Wechsel beim Steuererhebungsverfahren stattgefunden hat, können die Vorsorgeaufwendungen während der Anwartschaftsphase im Rahmen der Einkommenssteuererklärung geltend gemacht werden, während die Altersrenten später dann der Einkommensteuer unterliegen. **Der gewollte Neutralisierungseffekt und die Vermeidung einer Versorgungslücke im Alter kann jedoch nur dann eintreten, wenn diese scheinbare „Steuerersparnis“ in der Anwartschaftsphase von den Versicherten wieder der eigenen Altersvorsorge als zusätzlicher Ansparbeitrag zugeführt wird.**

Es können Altersvorsorgeaufwendungen bis zu 20.000 € bei Ledigen bzw. 40.000 € bei Verheirateten als Vorsorgeaufwand im Rahmen der Einkommensteuererklärung angesetzt werden. Aufgrund der Übergangsvorschrift erfolgt nicht sofort eine 100%ige Steuerfreistellung, sondern erhöht sich in den nächsten Jahren sukzessive.

**Für das Jahr 2008 sind dies 66 % der Vorsorgeaufwendungen**

**Somit gilt also die gleiche steuerliche Förderung wie bei der sogenannten Rürup-Rente. Ein solcher Vertragsabschluss bei einer privaten Versicherung ist zwingend zu überdenken.**

**Das Versorgungswerk (VwdA) ist ebenfalls zu 100 % kapital gedeckt finanziert und bietet seinen Versicherten ein sehr attraktives Leistungsniveau, da es außer den konkurrenzlos niedrigen Verwaltungskosten durch das Fehlen eines auf Provisionen basierenden Vertriebsnetzes auch keinerlei Dividenden-Interessen berufsstandsfremder Anspruchsgruppen am Unternehmensgewinn bedienen muss.** Das VwdA wurde vom Berufsstand für die Mitglieder des Berufsstandes der Architekten zu dem einzigen Zweck geschaffen, den Aufbau einer effektiven und bedarfsgerechten Altersvorsorge sicher zu stellen.

#### Obergrenzen und Hinweise zur Einzahlung

Sofern Sie den höchstmöglichen Pflichtbeitrag noch nicht erreicht haben, können Sie zunächst diesen auffüllen. Zusätzlich sind noch freiwillige Beiträge in Höhe des Höchstbeitrages möglich. Insgesamt beträgt der höchstmögliche Beitrag als Summe aus Pflicht- und freiwilligen Zahlungen im Jahr 2008 somit bei Angestellten monatlich 2.109,40 € pro Monat bzw. 25.312,80 € pro Jahr; bei Selbständigen 1.908,00 € pro Monat bzw. 22.896,00 € pro Jahr.

**Freiwillige Beitragszahlungen können Sie bis zum 31.12.2008 auf eines unserer unten genannten Konten leisten, damit Sie noch für das Kalenderjahr 2008 berücksichtigt werden.** Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihre Versicherungsnummer an und kennzeichnen Sie die Überweisung im Verwendungszweck als „Freiwillige Mehrzahlung“ oder „Aufstockung“.

Mit einer freiwilligen Beitragszahlung gehen Sie keinerlei Verpflichtungen oder Bindungen für die Zukunft ein, es handelt sich um Ihre eigene höchstpersönliche Entscheidung, ob Sie diese Möglichkeit in Zukunft weiter nutzen möchten oder ob es eine einmalige Leistung bleibt.

#### Erhöhung der Rentenansprüche

**Je jünger Sie zum Zeitpunkt der Beitragszahlung in der Anwartschaftsphase sind, desto mehr können Sie aufgrund des längeren Zinsberechnungszeitraums für Ihre Rente erreichen.** Dies ersehen Sie an den Verrentungssätzen unserer Satzung, die mit fortschreitendem Alter einen sinkenden Zinseszinsseffekt reflektieren. Für alle geleisteten Beiträge zum VwdA erhalten Sie eine Verrentung in Höhe von

Dresdner Bank Stuttgart  
BLZ 600 800 00  
Konto-Nr. 9 075 434

Deutsche Bank Stuttgart  
BLZ 600 700 70  
Konto-Nr. 1 126 101

Südwestbank Stuttgart  
BLZ 600 907 00  
Konto-Nr. 602 603 005

Postbank Stuttgart  
BLZ 600 100 70  
Konto-Nr. 917 706

Verrentungssatz	Lebensalter
19,0 %	bis 30
16,5 %	von 31 bis 35
14,0 %	von 36 bis 40
12,0 %	von 41 bis 45
10,0 %	von 46 bis 50
8,5 %	von 51 bis 55
7,5 %	von 56 bis 60
6,5 %	von 61 bis 65
6,0%	ab 66

Es gilt immer für das gesamte Kalenderjahr das Lebensalter, das Sie im entsprechenden Jahr erreichen (also Kalenderjahr – Geburtsjahr). Den Rentenanspruch, den Sie mit einer zusätzlichen Zahlung erreichen, können Sie anhand folgender Formel errechnen:

$$\text{Erhöhung des erreichten Rentenanspruchs (monatliche Altersrente ab 65)} = \text{Einzahlung} \times \text{altersabhängiger Verrentungssatz} / 12 \text{ Monate}$$

**Mögliche Leistungsverbesserungen aufgrund zusätzlicher Überschüsse sind hier noch nicht eingerechnet. Beim VwdA erhöhen Sie mit einer freiwilligen Zahlung nicht nur die Altersrente, sondern erhöhen auch die Absicherung bei Berufsunfähigkeit und die Hinterbliebenenversorgung.**

### Aktuelle Situation am Finanzmarkt

Die Krise am US-Hypothekenmarkt entwickelte sich im Laufe des Jahres 2008 zu einer Liquiditäts- und Vertrauenskrise am Interbankenmarkt und erreichte im Oktober als größte Finanzkrise der Nachkriegsgeschichte ihren bisherigen Höhepunkt. Das VwdA war dank unseres umsichtigen Risikomanagements zu keiner Zeit direkt von der US-Hypothekenkrise betroffen. Auch die Bankenkrise konnte dadurch gemeistert werden. Zu keiner Zeit bestand ein Konzentrationsrisiko auf einzelne Finanztitel, welche durch die Krise in Schwierigkeiten geraten sind.

Selbstverständlich konnte sich auch das VwdA den indirekten Auswirkungen, vor allem durch die Verzerrungen am Markt für festverzinsliche Wertpapiere, nicht vollständig entziehen. Der absehbaren konjunkturellen Abschwächung hingegen haben wir bereits Ende 2006 frühzeitig entgegengewirkt, im Aktienbereich wurden deshalb teilweise Absicherungsstrategien umgesetzt und einige unserer Investmentfonds defensiver aufgestellt. Ziel dieser „asymmetrischen“ Strategie ist es, ein „Auffangnetz“ bei stark fallenden Märkten zu haben, ohne die Kursverluste durch den Verkauf der Aktien wirklich realisieren zu müssen. Dies half entscheidend, die mehrmaligen erratischen Kurseinbrüche an den Aktienmärkten deutlich abzumildern. Darüber hinaus wurden hohe Liquiditätsbestände aufgebaut. Beides kombiniert erlaubt es uns, inmitten der Krise im Aktienbereich selektive Chancen zu nutzen. Die wirtschaftliche Aktienquote liegt bei derzeit historisch niedrigen ca. 10% des Gesamtvermögens. Da wir auch für das Jahr 2009 von einer konjunkturell schwierigen Situation ausgehen, planen wir derzeit jedoch keine größere Aufstockung des Aktienengagements über zeitlich auslaufende Absicherungstransaktionen hinaus.

Die Dramatik dieser Finanzkrise zeigte sich überraschend durch einen panikartigen Verkaufsdruck im Bereich der eigentlich „sicheren“ festverzinslichen Wertpapiere. Sämtliche Marktbereiche, außer Staatstitel mit kurzer Laufzeit, kamen massiv unter Druck. Sogar im Pfandbriefsegment spitzte sich die Situation zeitweise dramatisch zu wie das Beispiel der Hypo Real Estate Bank zeigte. Der Handel bei Nichtstaatsanleihen kam weitgehend zum Erliegen. Die Kursabschläge stellen somit keine gehandelten Kurse dar. Unsere außerbilanziellen Verlustpuffer wurden dadurch sicher stark beansprucht. Sie wurden jedoch für genau diesen Zweck gebildet. Wir gehen davon aus, dass Staaten und Unternehmen Ihre Verbindlichkeiten zu Fälligkeitsterminen zum Nominalwert von einhundert Prozent zurückbezahlen werden und wir von vorübergehenden Verwerfungen ausgehen können, welche sich auch wieder normalisieren müssen.

Die Finanzielle Stabilität des VwdA war zu keiner Zeit gefährdet. Die zeigt auch, dass in der bisher größten Finanzkrise lediglich die außerbilanziellen Verlustpuffer tangiert wurden. Im Gegensatz zu Banken können Versorgungswerke, genau wie Versicherungen, nicht in Liquiditätsprobleme geraten. Da es sich bei Versorgungswerken um Einrichtungen der ersten Säule der gesetzlichen Rentenversicherung handelt, ist die Liquiditätsbasis stets durch das Beitragsaufkommen gesichert. Viele Banken stehen nur deshalb vor großen Problemen, weil die Vertrauenskrise ihnen die Refinanzierungsbasis entzog. Im Gegensatz zu vielen institutionellen Investoren, die Ihre Wertpapierbestände mit Verlusten verkauft und damit diese anfänglichen Bewertungsverluste in tatsächliche Verluste umgewandelt haben, ist das VwdA in der Lage, von jeder Erholung an den Finanzmärkten voll zu profitieren und die Risikotragfähigkeit auszubauen. Zusammen mit einem angemessenen Risikomanagement legen wir hier die Basis für die Ertragspotenziale der Zukunft.